



Schriftenreihe zur Daltonpädagogik
Heft 2

Das Unterrichtskonzept am Gymnasium Alsdorf:
Dalton!

Ruth Elvers und Martin Wüller

Dalton Vereinigung Deutschland
Konrad-Adenauer-Allee 1
52477 Alsdorf

Das Unterrichtskonzept am Gymnasium Alsdorf: Dalton!







Eine simple Erkenntnis ist, dass man das, was man selbst macht, am ehesten behält. Für das „Selbst-Machen“ benötigt man allerdings Zeit, die in Grenzen frei einteilbar und frei nutzbar sein muss, da die eigene Begabung und Motivation einen großen Einfluss auf das individuelle Lerntempo haben. Durch das hier vorgestellte Unterrichtskonzept werden die Schüler eines nordrhein-westfälischen Gymnasiums nahe der niederländischen Grenze systematisch an das selbsttätige Lernen und die Kooperation mit den Mitschülern herangeführt. [1] In der übrigen Unterrichtszeit findet auch am Gymnasium Alsdorf Unterricht in klassischer Form statt. Das Modell ist im bestehenden Rechtsrahmen umsetzbar und erfordert keine zusätzlichen Personalressourcen.

„Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen, 1. selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln, 2. für sich und gemeinsam mit anderen zu lernen und Leistungen zu erbringen [...]. Der Unterricht soll die Lernfreude der Schülerinnen und Schüler erhalten und weiter fördern. Er soll die Schülerinnen und Schüler anregen und befähigen, Strategien und Methoden für ein lebenslanges nachhaltiges Lernen zu entwickeln.“ [2]

Diese Forderung ist in § 2 des Schulgesetzes NRW als Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule festgeschrieben. Ihr tatsächlich nachzukommen scheint im althergebrachten Schulsystem eine zumindest schwierige Aufgabe.

Die Ziele

Eine Analyse der drängenden Probleme stand am Anfang der grundlegenden Reformen am Gymnasium Alsdorf. Ziel sollte es sein, das Kerngeschäft von Schule, den Unterricht, für Schüler wie aber auch für Lehrer wieder attraktiver zu machen. Folgende Aufgaben lassen sich formulieren:

-  Reduzierung lehrergesteuerter Unterrichtsformen und Förderung der Selbstständigkeit
-  Steigerung des Interesses der Schüler am eigenen Lernprozess
-  Erhöhung der Transparenz bezüglich der Leistungserwartungen und der Lern- und Unterrichtsinhalte für Schüler, Eltern und Schulleitung
-  Weiterentwicklung der Lehrerrolle weg vom Disziplinierenden hin zum Lernberater
-  Schaffung einer für alle Beteiligten entspannten Lern- und Lehrumgebung
-  Verminderung bzw. effektivere Nutzung des Vertretungsunterrichts

Am Gymnasium der Stadt Alsdorf haben wir uns dazu entschieden, diese Ziele zu verfolgen, indem wir die auf die amerikanische Reformpädagogin Helen Parkhurst zurückgehenden Prinzipien – Freiheit in Gebundenheit, Verantwortung, Zusammenarbeit, Selbstständigkeit – zur Leitlinie unseres Unterrichtens und Erziehens erhoben haben. Parkhurst hat diese Grundsätze bereits 1922 in ihrem Werk „Education on the Daltonplan“ veröffentlicht. [3] Trotzdem ist ihre Sichtweise auf Schule alles andere als angestaubt. [4]

Modellhaft in Deutschland

Mit unserem Unterrichtskonzept sind wir Vorreiter in Deutschland. Schulen in den Niederlanden und in Österreich arbeiten schon sehr viel länger in dieser Tradition (vgl. [5] und [6]). Vor allem in Zusammenarbeit mit erfahrenen niederländischen Schulen, aber auch unter Mitwirkung des Schulministeriums NRW und der Schulaufsicht in Köln haben wir unser individuelles Unterrichtskonzept entwickelt.

Externe Evaluationen und Auszeichnungen bestätigen uns:

- Evaluation einer Projektgruppe der Universität Osnabrück „Quality in School“ 2006 [7]
- Besuch der Prüfer im Vorfeld der Verleihung des „Gütesiegels individuelle Förderung“ des Schulministeriums NRW 2008
- Inspektion durch die Niederländische Daltonvereinigung und Anerkennung als Daltonschule 2009
- Zertifizierung als „Dalton-Schule“ durch die Dalton Vereinigung Deutschland 2010
- Qualitätsanalyse NRW 2011
- Auszeichnung mit dem Deutschen Schulpreis 2013
- Referenzschule im Netzwerk Zukunftsschulen NRW seit 2014

Auf unsere Entwicklung sind wir stolz: Wir haben uns von einem durchschnittlichen Gymnasium zu einer durch das nordrhein-westfälische Schulministerium so bezeichneten „Schule mit modellhaftem Charakter“ entwickelt. Aus diesem Grund empfangen wir über das Jahr zahlreiche Gruppen interessierter Gäste aus Deutschland und der ganzen Welt, die sich von unserer Arbeit in Alsdorf überzeugen wollen.

Selbstbestimmtes kooperatives Lernen – ein Beispiel

Ein Beispiel soll verdeutlichen, was das Besondere an unserem Unterrichtskonzept ist.

Die erste große Pause am Gymnasium Alsdorf ist zu Ende. Ebru aus der 9 b hat sich mit Corinna aus der 8 a verabredet, jetzt zu Herrn Appelhans in den Physikraum zu gehen. Im letzten Jahr gingen die beiden Freundinnen noch in die gleiche Klasse. Herr Appelhans hat im Lernplan Physik für die 9 b ein Experiment vorgesehen, das die Schüler selbstständig nach Anleitung in dieser Lernwoche durchführen und protokollieren sollen. Während Ebru das Experiment aufbaut, nimmt sich Corinna Mathe vor – ihr Problemfach. Im Lernplan Mathematik steht für sie eine echte Herausforderung. Früher hat sie die Lösung einfach bei Ebru abgeschrieben. Aber „sitzen geblieben“ ist sie trotzdem. Gut, dass Herr Appelhans auch Mathe unterrichtet. Bei ihrer neuen Lehrerin versteht sie das nämlich nicht so richtig, obwohl Ebru die ansonsten ganz toll findet. Jetzt nimmt sie sich das Mathebuch aus dem Regal und beginnt zu knobeln. Sie hat schließlich einen „Ansatz“ auf dem Papier stehen. Ob der wohl stimmt? Gerne würde Sie Ebru fragen, aber die steckt voll im Experiment. Gut, dass Herr Appelhans gerade nicht belagert wird: Corinna geht hin, erklärt ihm das Problem und strahlt, als sie gut 10 Minuten später wieder an ihren Platz kommt. Nachdem sie fertig ist, bespricht sie ihr Ergebnis mit Ebru, die ihrer Freundin Corinna gerne hilft und stattdessen die Auswertung des eigenen Experiments zu Hause macht. Vielleicht schafft sie das aber auch noch in der nächsten Daltonstunde...

Während der Selbsttätigkeitsstunden erleben die Lernenden die Lehrenden in einer neuen Rolle, da sie bei individuellen Problemen einen (Fach-)Lehrer ihrer Wahl aufsuchen können, was mit dem bei uns eingeführten Lehrerraumprinzip ermöglicht wird. Jeder Lehrer hat seinen eigenen Raum, den er beispielsweise mit Arbeitsmaterial zu seinen Fächern ausstatten kann. In Freistunden dient er zudem als persönliches Büro oder Sprechzimmer für Elterngespräche. In den Daltonstunden haben die Schüler die Möglichkeit bei Problemen nachzufragen, ohne sich beispielsweise vor der gesamten Klasse zu blamieren, weil sie eine Sache immer noch nicht verstanden haben. Auch der Lehrer hat mehr Zeit, sich einzelnen Schülern zu widmen und muss dies nicht in der 5-Minuten Pause erledigen, in der eigentlich von Raum zu Raum hetzen muss, um seine nächste Stunde pünktlich zu beginnen. Überhaupt wird das Miteinander von Schülern und Lehrern entspannt. Lehrer berichten, dass sie es an den Daltonstunden schätzen, einmal nicht als „Entertainer“ vor der Klasse stehen, sondern sich voll und ganz auf die individuelle Beratung konzentrieren können, was wiederum von den Schülern honoriert wird. Außerdem lernt man seine Schüler viel besser kennen, als es im Klassenverband von rund 30 Jugendlichen normalerweise möglich ist. Es bleibt auch einmal Zeit für ein persönliches Wort.

Die Elemente des Unterrichtskonzeptes im Einzelnen

Im Folgenden werden die einzelnen Elemente unseres Unterrichtskonzeptes beschrieben. Die Darstellung liest sich auf dem Papier wie ein Organisationskonzept. Durch Neugestaltung des Unterrichts haben wir jedoch eine für uns neue Pädagogik eingeführt, die in einem neuen Miteinander von Schülern, Lehrern und Eltern deutlich wird.

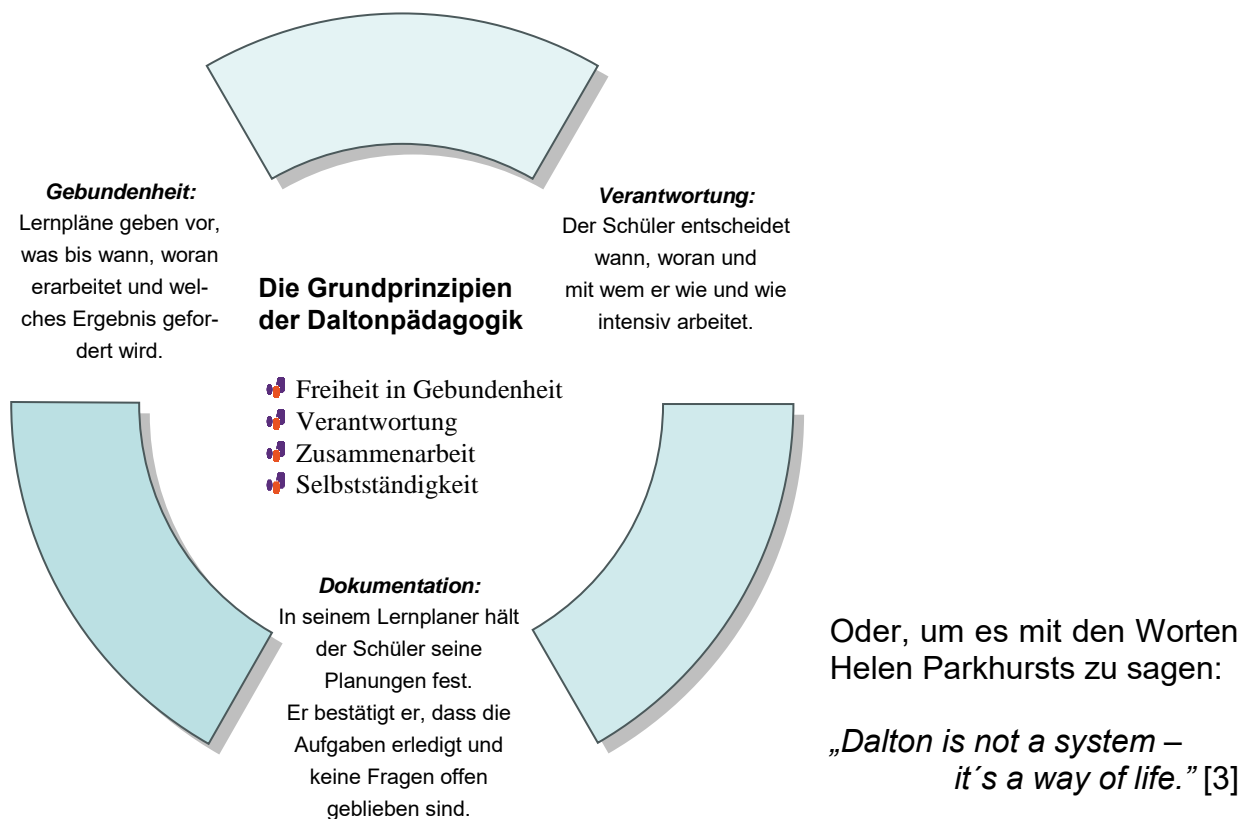


Abb. 2 Das konkrete Zusammenwirken der Grundprinzipien der Daltonpädagogik am Gymnasium Alsdorf

Die Organisation des Stundenrasters

Durch eine veränderte Phrasierung des Schultages konnten wir diesen entschleunigen. So haben wir die „großen Pausen“ verlegt. Da wir davon ausgehen, dass selbstbestimmtes Lernen angenehmer ist als fremdbestimmtes, liegt die 2. große Pause als Mittagspause erst nach der 5. Unterrichtsstunde. Schüler wie Lehrer berichten, dass sie dadurch die unbeliebten 6. und 7. Unterrichtsstunden als deutlich effektiver und entspannter wahrnehmen (s. Abb. 3 Stundenraster). Außerdem haben wir die Längen der Unterrichtsstunden angepasst. Diese betragen 55 Minuten, was dazu führt, dass die Schüler weniger verschiedene Fächer pro Tag haben.

An der im Schuljahr 2010/11 eingeführten Verlängerung der klassischen Unterrichtsstunden auf 60 Minuten wurde von Seiten der Nicht-Kernfachlehrer kritisiert, dass bestimmte Stunden (beispielsweise die Donnerstage im Sommerhalbjahr) zu häufig ausfielen. Bei einer typischen Unterrichtsverteilung von 55 Minuten klassischem und 35 Minuten Daltonunterricht für ein Nicht-Kernfach bedeutete dies den Komplettausfall in einer solchen Woche. Um dem entgegen zu wirken, wurde zum Schuljahr 2011/12 der Epochenunterricht in den meisten Nicht-Kernfächern eingeführt. Ein weiterer positiver Effekt für die Schüler ist die Verringerung des Fächerkanons pro Halbjahr und damit die Konzentration auf bestimmte Fächer. Für die Lehrer bedeutet dies weniger Lerngruppen pro Halbjahr und eine Steigerung der Unterrichtseffizienz, da man einfach besser „am Ball bleiben“, wenn die Schüler von einer Woche auf die andere nicht wieder alles vergessen haben. Bisher sprechen die positiven Rückmeldungen von Schüler-, Eltern- und Lehrerseite für den Epochenunterricht.

Stunde	Unterrichtsform	Zeit
1.	Daltonstunde	08:00 - 08:55 Uhr
2.	klassischer Unterricht	09:00 - 09:55 Uhr
Große Pause		09:55 - 10:20 Uhr
3.	klassischer Unterricht	10:20 - 11:15 Uhr
4.	Daltonstunde	11:20 - 12:15 Uhr
5.	klassischer Unterricht	12:20 - 13:15 Uhr
6. /Mittagspause für Sek. I		13:15 - 14:10 Uhr
7.	Dalton/klass. Unterricht	14:15 - 15:15 Uhr
8.	evtl. Sportunterricht S II	15:20 - 16:20 Uhr

Abb. 3: Stundenraster 2016: Durch die Selbstständigkeitsstunden wird der Tag rhythmisiert. Während der Mittagspause wird für die Sekundarstufe I Oberstufenunterricht erteilt. Die 7. Std. findet für die Sekundarstufe I an drei Ganztagen statt, davon einmal mit klassischem und zweimal mit Daltonunterricht.

Während der Selbstständigkeitsstunden bietet sich neben der individuellen Förderung organisatorisch die Möglichkeit, Schüler in Förderkursen und Projekten (vgl. Abb. 1 Daltonplaner-Doppelseite, S. 18 Stempel „Dalton-Projekt 1“) intensiv zu betreuen und zu fördern (Defizit- wie Begabtenförderung). Das über die individuelle Förderung hinaus gehende Förderkonzept ist detailliert an anderer Stelle beschrieben. [8] Ein informativer Überblick findet sich auf der Website des Gymnasiums Alsdorf (Förderkonzept 2008). [9] Die Lage der 1. Daltonstunde ermöglicht ein Modell, auf den Biorhythmus der (älteren) Sekundarstufen II-Schüler besser eingehen zu können. Diese Möglichkeit wurde durch die Medien als „Gleitzeit für Schüler“ bekannt und ist im Heft 6 dieser Schriftenreihe näher beschrieben. [10]

Daltonstunden

In jeder 1. und 4. Stunde eines jeden Schultages findet der Unterricht am Gymnasium Alsdorf als Selbsttätigkeitsstunde statt, die wir Daltonstunde nennen (s. Abb. 2 Stundenraster). An Ganztagen haben unsere Sekundarstufen I-Schüler zudem in zwei von drei Fällen ebenfalls eine Daltonstunde. Somit haben die Schüler unserer Schule zehn- bis zwölfmal pro Woche die Wahl, welchen Lerninhalt sie in welcher Sozialform (Einzel-, Partner, Gruppenarbeit) bei welchem Lehrer bearbeitet. In der praktischen Umsetzung gestalten die Schüler den Lern- und Arbeitsprozess selbstständig im Rahmen der Vorgaben durch die Lernpläne (s. Abb. 4 Lernpläne) Diese Freiheit in Gebundenheit stärkt die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit des Schülers. Weil die Schüler in mehrfacher Hinsicht frei entscheiden können, steuern sie selbst neben der Kommunikation auch ihr Lerntempo und ihren Lernweg (s. Abb. 2 Grundprinzipien). Dies schließt auch ein, dass die Schüler im Sinne einer Steigerung der im nordrheinwestfälischen Schulgesetz eingeforderten „Lernfreude“ [2] nach Neigung bzw. Notwendigkeit Schwerpunkte setzen können. Fällt einem Schüler ein Unterrichtsinhalt/-fach leichter, kann er Lernzeit zugunsten eines anderen Inhaltes/Faches verschieben, bei dem er Probleme hat. Täglich können die Schüler so zwischen 25 bis 30 Lehrern während der Daltonstunden wählen. Darüber hinaus ergeben sich vielfältige Formen Kooperativen Lernens, die durch dieses Unterrichtskonzept per se Stufen übergreifend organisiert sind.

Lernpläne und Lernphasen

Jeder Schüler erhält pro fünfwöchiger Lernphase für jedes Fach einen Lernplan (s. Abb. 4 Lernpläne). Dazu mussten die in den amtlichen Lehrplänen vorgegebenen Unterrichtsinhalte analysiert und lerngerecht strukturiert werden.

In tabellarischer Form enthält ein Lernplan für jede Lernwoche die Unterrichtsinhalte des

<p>Wichtig ist das Fach Biologie in der Handlung beschreiben und erläutern (Informationen dazu finden Sie in Text und Abb. des Lichte-Kopiers) Projekt: Bau von Zellmodellen (arbeitsteilige GA) Planen Sie in einer Gruppe aus 3-4 Personen (nicht mehr) den Bau eines Zellmodells einer <input type="checkbox"/> Bakterienzelle <input type="checkbox"/> Pflanzenzelle <input type="checkbox"/> Tierzelle.</p> <p>ihre Ziel sein, dass das Modell die tatsächlichen Strukturen und Gegebenheiten möglichst gut wiedergibt, so wie sie aus elektronenmikroskopischen Aufnahmen ersichtbar sind. In der Literatur beschrieben sind. (Linder 11, S.50-51, S. 34-36, S. 41) [2] nach Biologiepraxis</p> <p>Stellen Sie einen Zeit-/Arbeitsplan auf, senden Sie ihn per E-Mail an gymnasium.alsdorf@net.nrw.de. Termin: spätestens 31.08.2012; 15:00 Uhr und besetzen schließlich das Modell.</p> <p>Jedes Gruppenmitglied muss in der Lage sein, die Zeitbestandteile/Zellorganellen zu benennen, ihre Funktion und Struktur (auch im Unterschied zu den beiden nicht gewählten Zelltypen) zu beschreiben und die Umsetzung im Modell begründen zu können.</p> <p>er Modelle zeichnen, diskutieren und ist das Modell gut, was nicht „ihren“ Zelltyp erklärt... und Gemeinsamkeiten der</p> <p>Cytologie- Organellen Zellultrastruktur Bearbeiten Sie die Aufgaben 3 und 4 im Linder 11 (S. 51) unter Berücksichtigung der Photos.</p>		<p>Wichtig ist das Fach Biologie in der Handlung beschreiben und erläutern (Informationen dazu finden Sie in Text und Abb. des Lichte-Kopiers) Projekt: Bau von Zellmodellen (arbeitsteilige GA) Planen Sie in einer Gruppe aus 3-4 Personen (nicht mehr) den Bau eines Zellmodells einer <input type="checkbox"/> Bakterienzelle <input type="checkbox"/> Pflanzenzelle <input type="checkbox"/> Tierzelle.</p> <p>ihre Ziel sein, dass das Modell die tatsächlichen Strukturen und Gegebenheiten möglichst gut wiedergibt, so wie sie aus elektronenmikroskopischen Aufnahmen ersichtbar sind. In der Literatur beschrieben sind. (Linder 11, S.50-51, S. 34-36, S. 41) [2] nach Biologiepraxis</p> <p>Stellen Sie einen Zeit-/Arbeitsplan auf, senden Sie ihn per E-Mail an gymnasium.alsdorf@net.nrw.de. Termin: spätestens 31.08.2012; 15:00 Uhr und besetzen schließlich das Modell.</p> <p>Jedes Gruppenmitglied muss in der Lage sein, die Zeitbestandteile/Zellorganellen zu benennen, ihre Funktion und Struktur (auch im Unterschied zu den beiden nicht gewählten Zelltypen) zu beschreiben und die Umsetzung im Modell begründen zu können.</p> <p>er Modelle zeichnen, diskutieren und ist das Modell gut, was nicht „ihren“ Zelltyp erklärt... und Gemeinsamkeiten der</p> <p>Cytologie- Organellen Zellultrastruktur Bearbeiten Sie die Aufgaben 3 und 4 im Linder 11 (S. 51) unter Berücksichtigung der Photos.</p>		<p>Wichtig ist das Fach Biologie in der Handlung beschreiben und erläutern (Informationen dazu finden Sie in Text und Abb. des Lichte-Kopiers) Projekt: Bau von Zellmodellen (arbeitsteilige GA) Planen Sie in einer Gruppe aus 3-4 Personen (nicht mehr) den Bau eines Zellmodells einer <input type="checkbox"/> Bakterienzelle <input type="checkbox"/> Pflanzenzelle <input type="checkbox"/> Tierzelle.</p> <p>ihre Ziel sein, dass das Modell die tatsächlichen Strukturen und Gegebenheiten möglichst gut wiedergibt, so wie sie aus elektronenmikroskopischen Aufnahmen ersichtbar sind. In der Literatur beschrieben sind. (Linder 11, S.50-51, S. 34-36, S. 41) [2] nach Biologiepraxis</p> <p>Stellen Sie einen Zeit-/Arbeitsplan auf, senden Sie ihn per E-Mail an gymnasium.alsdorf@net.nrw.de. Termin: spätestens 31.08.2012; 15:00 Uhr und besetzen schließlich das Modell.</p> <p>Jedes Gruppenmitglied muss in der Lage sein, die Zeitbestandteile/Zellorganellen zu benennen, ihre Funktion und Struktur (auch im Unterschied zu den beiden nicht gewählten Zelltypen) zu beschreiben und die Umsetzung im Modell begründen zu können.</p> <p>er Modelle zeichnen, diskutieren und ist das Modell gut, was nicht „ihren“ Zelltyp erklärt... und Gemeinsamkeiten der</p> <p>Cytologie- Organellen Zellultrastruktur Bearbeiten Sie die Aufgaben 3 und 4 im Linder 11 (S. 51) unter Berücksichtigung der Photos.</p>		<p>Wichtig ist das Fach Biologie in der Handlung beschreiben und erläutern (Informationen dazu finden Sie in Text und Abb. des Lichte-Kopiers) Projekt: Bau von Zellmodellen (arbeitsteilige GA) Planen Sie in einer Gruppe aus 3-4 Personen (nicht mehr) den Bau eines Zellmodells einer <input type="checkbox"/> Bakterienzelle <input type="checkbox"/> Pflanzenzelle <input type="checkbox"/> Tierzelle.</p> <p>ihre Ziel sein, dass das Modell die tatsächlichen Strukturen und Gegebenheiten möglichst gut wiedergibt, so wie sie aus elektronenmikroskopischen Aufnahmen ersichtbar sind. In der Literatur beschrieben sind. (Linder 11, S.50-51, S. 34-36, S. 41) [2] nach Biologiepraxis</p> <p>Stellen Sie einen Zeit-/Arbeitsplan auf, senden Sie ihn per E-Mail an gymnasium.alsdorf@net.nrw.de. Termin: spätestens 31.08.2012; 15:00 Uhr und besetzen schließlich das Modell.</p> <p>Jedes Gruppenmitglied muss in der Lage sein, die Zeitbestandteile/Zellorganellen zu benennen, ihre Funktion und Struktur (auch im Unterschied zu den beiden nicht gewählten Zelltypen) zu beschreiben und die Umsetzung im Modell begründen zu können.</p> <p>er Modelle zeichnen, diskutieren und ist das Modell gut, was nicht „ihren“ Zelltyp erklärt... und Gemeinsamkeiten der</p> <p>Cytologie- Organellen Zellultrastruktur Bearbeiten Sie die Aufgaben 3 und 4 im Linder 11 (S. 51) unter Berücksichtigung der Photos.</p>			
<p>Gymnasium Alsdorf</p> <p>Lernplan – Klasse/Kurs: 8a PI/Da/5h 2012/2013</p> <p>Phase Fach: 1 D</p> <p>Gedichte: Menschen in der Stadt</p>		<p>Lernwoche</p> <p>1</p> <p>22.08.</p> <p>24.08.</p> <p>A</p>		<p>Klassen-/Kursunterricht</p> <p>Organisation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsplan • Bewerungskriterien • Varianten im Notfall, Fluchtweg <p>Menschen in der Stadt</p> <p>klären zur Großstadt des Jahres 3000</p> <p>Wir erstellen Texte, Reportagen, Kapitel eines Zukunftsromans, Bericht einer Zeitreise oder ein Gedicht.</p>		<p>Selbstständiges Arbeiten</p> <p>Wenn nicht anders angegeben, sind die Aufträge innerhalb der LW zu bearbeiten.</p> <p>Informiert euch z.B. im Internet oder in Recherchebüchern über Berlin als Großstadt heute, sowie die Geschichte Berlins von der Teilung der Stadt bis zum Fall der Mauer im Jahre 1989.</p> <p>Informiert euch über Kurt Tucholsky und Erich Kästner.</p> <p>Notiert die wichtigsten Daten und Fakten stichpunktartig.</p> <p>1 Ct.</p>		<p>Daltonzeit: 30'</p>	
<p>Gymnasium Alsdorf</p> <p>Lernplan – Klasse/Kurs: EF BK 2012/2013</p> <p>Phase Fach: 2 M</p>		<p>Lernwoche</p> <p>2</p> <p>27.08.</p> <p>31.08.</p> <p>B</p>		<p>Klassen-/Kursunterricht</p> <p>Motiv der Stadt</p> <p>Gedichte Sinn erschließend lesen und verstehen</p> <p>Pflichtaufgabe schreiben</p>		<p>Selbstständiges Arbeiten</p> <p>Wenn nicht anders angegeben, sind die Aufträge innerhalb der LW zu bearbeiten.</p> <p>Wiederholung ist wichtig: <i>read me the whole number</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Copy and paste (pp. 158-161) • Erstelle 1 Film A-4 Seite (Video 1:19) • What colour are the things in your sentences? 		<p>Daltonzeit: 45'</p>	
<p>Gymnasium Alsdorf</p> <p>Lernplan – Klasse/Kurs: EF BK 2012/2013</p> <p>Phase Fach: 3 M</p>		<p>Lernwoche</p> <p>3</p> <p>01.09.</p> <p>05.09.</p> <p>A</p>		<p>Klassen-/Kursunterricht</p> <p>Als Einzelne unter Millionen- Das lyrische Ich</p> <p>Macht euch mit den Gestaltungsmitteln lyrischer Texte vertraut: Übertrag S. 329, Gedichte und S.330, Stübchen Gedichtgebrauch und Lyrisches Ich in einer Regetheit und lernt es.</p>		<p>Selbstständiges Arbeiten</p> <p>Wenn nicht anders angegeben, sind die Aufträge innerhalb der LW zu bearbeiten.</p> <p>Wiederholung ist wichtig: <i>read me the whole number</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Copy and paste (pp. 158-161) • Erstelle 1 Film A-4 Seite (Video 1:19) • What colour are the things in your sentences? 		<p>Daltonzeit: 45'</p>	
<p>Gymnasium Alsdorf</p> <p>Lernplan – Klasse/Kurs: EF BK 2012/2013</p> <p>Phase Fach: 4 M</p>		<p>Lernwoche</p> <p>4</p> <p>08.09.</p> <p>12.09.</p> <p>B</p>		<p>Klassen-/Kursunterricht</p> <p>Wir wünschen Euch schöne und erholsame Herbstferien!!!</p> <p>08.10. – 19.10.</p>		<p>Selbstständiges Arbeiten</p> <p>Wenn nicht anders angegeben, sind die Aufträge innerhalb der LW zu bearbeiten.</p> <p>Wiederholung ist wichtig: <i>read me the whole number</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Copy and paste (pp. 158-161) • Erstelle 1 Film A-4 Seite (Video 1:19) • What colour are the things in your sentences? 		<p>Daltonzeit: 45'</p>	
<p>Gymnasium Alsdorf</p> <p>Lernplan – Klasse/Kurs: EF BK 2012/2013</p> <p>Phase Fach: 5 M</p>		<p>Lernwoche</p> <p>5</p> <p>15.09.</p> <p>19.09.</p> <p>B</p>		<p>Klassen-/Kursunterricht</p> <p>Wir wünschen Euch schöne und erholsame Herbstferien!!!</p> <p>22.10. – 26.10.</p>		<p>Selbstständiges Arbeiten</p> <p>Wenn nicht anders angegeben, sind die Aufträge innerhalb der LW zu bearbeiten.</p> <p>Wiederholung ist wichtig: <i>read me the whole number</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Copy and paste (pp. 158-161) • Erstelle 1 Film A-4 Seite (Video 1:19) • What colour are the things in your sentences? 		<p>Daltonzeit: 45'</p>	
<p>Gymnasium Alsdorf</p> <p>Lernplan – Klasse/Kurs: EF BK 2012/2013</p> <p>Phase Fach: 6 M</p>		<p>Lernwoche</p> <p>6</p> <p>22.09.</p> <p>28.09.</p> <p>B</p>		<p>Klassen-/Kursunterricht</p> <p>Vertiefung Nullstellenberechnung von ganzrationalen Funktionen (Lösungsvorgehen: Polynomdivision, pq-Formel) Besprechung Dalton LW 04/05</p>		<p>Selbstständiges Arbeiten</p> <p>Wenn nicht anders angegeben, sind die Aufträge innerhalb der LW zu bearbeiten.</p> <p>Wiederholung ist wichtig: <i>read me the whole number</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Copy and paste (pp. 158-161) • Erstelle 1 Film A-4 Seite (Video 1:19) • What colour are the things in your sentences? 		<p>Daltonzeit: 45'</p>	
<p>Gymnasium Alsdorf</p> <p>Lernplan – Klasse/Kurs: EF BK 2012/2013</p> <p>Phase Fach: 7 M</p>		<p>Lernwoche</p> <p>7</p> <p>01.10.</p> <p>05.10.</p> <p>A</p>		<p>Klassen-/Kursunterricht</p> <p>Mi. 03.10.: Tag der Deutschen Einheit Fr. 05.10., 1.-3. Std. 1. Klausur (Definitionsbereiche, Wertebereiche, Nullstellen, Vorzeichen bei $\pm \pm$ und $x=0$, Symmetrie)</p>		<p>Selbstständiges Arbeiten</p> <p>Wenn nicht anders angegeben, sind die Aufträge innerhalb der LW zu bearbeiten.</p> <p>Wiederholung ist wichtig: <i>read me the whole number</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Copy and paste (pp. 158-161) • Erstelle 1 Film A-4 Seite (Video 1:19) • What colour are the things in your sentences? 		<p>Daltonzeit: 45'</p>	
<p>Gymnasium Alsdorf</p> <p>Lernplan – Klasse/Kurs: EF BK 2012/2013</p> <p>Phase Fach: 8 M</p>		<p>Lernwoche</p> <p>8</p> <p>08.10.</p> <p>12.10.</p> <p>B</p>		<p>Klassen-/Kursunterricht</p> <p>Besprechung und Rückgabe der Klausur Besprechung Dalton LW 06 (Verschiebung und Strecken von Graphen)</p>		<p>Selbstständiges Arbeiten</p> <p>Wenn nicht anders angegeben, sind die Aufträge innerhalb der LW zu bearbeiten.</p> <p>Wiederholung ist wichtig: <i>read me the whole number</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Copy and paste (pp. 158-161) • Erstelle 1 Film A-4 Seite (Video 1:19) • What colour are the things in your sentences? 		<p>Daltonzeit: 45'</p>	
<p>Gymnasium Alsdorf</p> <p>Lernplan – Klasse/Kurs: EF BK 2012/2013</p> <p>Phase Fach: 9 M</p>		<p>Lernwoche</p> <p>9</p> <p>15.10.</p> <p>19.10.</p> <p>B</p>		<p>Klassen-/Kursunterricht</p> <p>Dienstag 3. Std. statt Fr. 2. Std Einführung Differenzquotient / Differenzialquotient (S. 95ff.)</p>		<p>Selbstständiges Arbeiten</p> <p>Wenn nicht anders angegeben, sind die Aufträge innerhalb der LW zu bearbeiten.</p> <p>Wiederholung ist wichtig: <i>read me the whole number</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Copy and paste (pp. 158-161) • Erstelle 1 Film A-4 Seite (Video 1:19) • What colour are the things in your sentences? 		<p>Daltonzeit: 45'</p>	

Abb. 4 Lernpläne: Eine Auswahl diverser Lernpläne aus dem Schuljahr 2012/2013. Pro Lernphase erhalten die Schüler in allen Fächern mit den Lernplänen die Übersicht, was sie in der jeweiligen Lernwoche zu lernen haben. Durch ihre Unterschrift bestätigen die Schüler, dass sie die Aufträge erledigt und keine inhaltlichen Fragen mehr haben.

Klassenunterrichts und in einer gesonderten Spalte die Arbeitsaufträge zur selbstständigen Bearbeitung. Durch seine Unterschrift am Ende der jeweiligen Lernphase erklärt der Schüler, dass er seine Aufträge vollständig erledigt hat und sich ihm keine inhaltlichen Fragen zu dem Themenbereich mehr stellen. Hierdurch hat der Schüler selbst, aber auch seine Lehrer und Eltern jederzeit die Möglichkeit der Kontrolle. Denn es darf natürlich nicht erst in Klassenarbeiten offenbar werden, wenn ein Schüler Probleme hat. Daher ist im Lernplan konkret festgelegt, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form die Ergebnisse des selbstständigen Arbeitens einer Lernphase vorgelegt werden und wie diese in den Klassen-/Kursunterricht zurückfließen. Ergänzt wird der Lernplan durch eine tabellarische Übersicht der Kompetenzen (inhaltliche wie methodische bzw. prozessorientierte, orientiert an den Vorgaben der Kernlehrpläne), die der Schüler innerhalb einer Lernphase erworben haben soll. Diese kann gleichzeitig als Checkliste zur Vorbereitung von Klassenarbeiten und Klausuren dienen. Wer die Kompetenzen beherrscht, sollte auch bei Prüfungen keine Schwierigkeiten haben. Mit der Angabe der zu erreichende Ziele setzen wir zudem die von der KMK geforderten Bildungsstandards und die in den Kernlehrplänen NRW aufgeführten Kompetenzen transparent um.

Einzig die Fantasie der Lehrer setzt der Vielfalt der Arbeitsaufträge Grenzen: Neben vorbereitenden und nachbereitenden Aufgaben ergeben sich Möglichkeiten des praktischen oder experimentellen, sowie des vernetzten und fächerübergreifenden Arbeitens oder die längerfristiger Projekte. Nicht zuletzt bieten die Lernpläne eine gute Möglichkeit der Differenzierung. Während leistungsstarke Schüler eine Sonderaufgabe erhalten können, ist es für lernschwächere Schüler besser, verstärkt zu wiederholen und Inhalte einzuüben. Können Schüler oder Lehrer wegen Krankheit nicht in der Schule sein, bieten die Lernpläne eine sehr konkrete Handlungsanweisung zur Nacharbeit und erhöhen die Qualität des Vertretungsunterrichts, wobei die Daltonstunden nicht vertreten werden müssen, weil sich die Schüler auf die anderen Kollegen verteilen. Am Schuljahresende hält der Schüler mit den gesammelten Lernplänen sein Lerntagebuch in Händen.

Um die Verbindlichkeit und Wichtigkeit der Lernpläne auch rein optisch hervorzuheben, sollten sie ein einheitliches Layout besitzen. Trotzdem können sie – gerade für die jüngeren Schüler – auch gerne einmal mit einem Bild zum Ausmalen versehen werden. Arbeit darf ja durchaus auch Freude bereiten.

Überprüfung der Daltonaufgaben

Daltonaufgaben werden zwar selbsttätig von den Schülern angefertigt, müssen aber durch die Lehrer überprüft werden. Dies kann auf vielfältige Weise geschehen, beispielsweise im Unterrichtsgespräch der klassischen Unterrichtsstunden, durch mündliche Gruppenprüfungen, durch schriftliche Übungen und Klassenarbeiten oder durch elektronische Überprüfungen am PC.

Wichtig ist und bleibt aber, dass Daltonaufgaben immer gewürdigt werden. Eine fehlende Kontrolle von Lehrerseite untergräbt das System und würde dazu führen, dass die Schüler ihre Aufgaben auf Dauer nicht mehr oder nicht sorgfältig genug anfertigen. Schüler wollen und fordern die Kontrolle, schließlich ist der selbstständig erarbeitete Inhalt genauso prüfungs- und bewertungsrelevant, wie das im klassischen Unterricht Erarbeitete. Eventuell diagnostizierte Defizite können – durch individuelle Förderung gestützt – gezielt aufgearbeitet werden.

Daltonplaner

Im Rahmen der Förderung und Administration nimmt der Daltonplaner eine zentrale Rolle ein, da die Schüler mit ihm ihren individuellen Lernprozess planen, ihre Entwicklungsziele

formulieren und quartalsweise ihr eigenes Lernen reflektieren. Hierzu finden sich im Planer Hilfen zur Selbstdiagnose und zur Lernprozessplanung (s. Abb. 5 Reflexionsraster). Er ist so konzipiert, dass alle am Lernprozess Beteiligten angesprochen werden: Schüler treffen mit ihren Lehrern in den Quartalsgesprächen verbindliche Absprachen über Lern- und Leistungsziele. Die Kommunikation mit den Eltern erfolgt mit Hilfe des Lernplaners kontinuierlich. Der Daltonplaner ist eine Gesprächsgrundlage an Elternsprechtagen und schafft Verbindlichkeiten. Für Führung und Vollständigkeit seines Daltonplaners ist der Schüler selbst verantwortlich. Dies gilt insbesondere für den Anwesenheitsnachweis während der Daltonstunden, der durch spezifische Lehrerstempel geleistet wird (s. Abb. 1 Daltonplaner-Doppelseite).

Tutorstunde

Lediglich einmal pro Woche, nämlich freitags in der 4. Stunde, dürfen die Schüler Raum und Lehrer nicht frei wählen. In dieser sogenannten Tutorstunde finden sich alle Lerngruppen im Raum des jeweiligen Tutors ein. In der Sekundarstufe I ist dies der Klassenlehrer, in der Sekundarstufe II

übernimmt diese Funktion der Beratungslehrer, unterstützt durch weitere Lehrkräfte. Für die Schüler ist dies im Grunde eine normale Selbsttätigkeitsstunde, in der sie wie gewohnt arbeiten. Der Tutor kontrolliert während dieser Zeit alle Daltonplaner auf Vollständigkeit der Stempel und besondere Einträge. Ist alles korrekt, bestätigt er dies als eine Art Wochenabschluss mit seinem Stempel in seinem Tutorfeld (s. Abb. 1 Daltonplaner-Doppelseite). Unregelmäßigkeiten wie fehlende Daltonstempel, gehäufte Einträge über mangelndes Arbeitsverhalten oder Defizite in einem Fach fallen so direkt auf und es können Maßnahmen, wie z. B. die Verpflichtung einen bestimmten Fachlehrer regelmäßig aufzusuchen (sogenannte „gebundene“ Daltonstunden) oder die Belegung von speziellen Förderkursen, getroffen werden.

Für die Schulleitung hat die Tutorstunde den Vorteil, dass alle Schüler zeitgleich erreichbar sind. Bei besonderen Ereignissen gibt es nach englisch-amerikanischem Vorbild eine Stufenversammlungen (Assembly) in der Aula, in der alle Schüler einer Stufe beispielsweise über Neuerungen im Schuljahr informiert werden.

Lehrraumprinzip

Die Schüler gehen zu ihren Lehrern. Dieses Lehrraumprinzip trägt nicht nur dem Bewegungsbedarf der Schüler Rechnung, es ist darüber hinaus ein hilfreicher Baustein zur

Kompetenzraster zur Selbsteinschätzung

Kriterium			
Beteiligung am Unterricht argumentativ - qualitativ quantitativ	Ich bin im Unterricht immer aufmerksam und folge konzentriert den Äußerungen meiner Mitschüler und Lehrer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Dem Unterricht kann ich prima folgen, ich verstehe die im Unterricht behandelten Themen gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Im Unterricht beteilige ich mich häufig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die im Unterricht behandelten Frage- und Problemstellungen erarbeite ich weitestgehend selbstständig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Ich kann mich gut ausdrücken, auch komplizierte Sachverhalte kann ich präzise und anschaulich schildern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dalton	Ich gehe auf die Beiträge meiner Mitschüler aktiv ein, entwickle Argumente und begründe meine Aussagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	In den Daltonstunden arbeite ich zielstrebig und konzentriert. Ich weiß, was ich zu tun habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Planung	Bei Problemen gebe ich nicht gleich auf, sondern beiße mich durch und hole mir Hilfe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Die Planung gelingt mir gut: Ich nehme mir nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gruppenarbeit	Ich kenne meine Schwächen und plane genügend Zeit ein, um sie zu minimieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	In der Gruppenarbeit arbeite ich gut mit meinen Mitschülern zusammen und Sorge für ein gutes Arbeitsklima.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Meine Gruppenmitglieder können sich auf mich bezüglich verabredeter Termine und Arbeitsergebnisse verlassen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schätze Dich zum Ende der Lernphase ein, indem Du für jede Aussage ein Kreuz in die entsprechende Spalte setzt. Dein Tutor markiert durch einen roten Kreis, wenn er Dich abweichend einschätzt. Notiere, welches Ziel Du Dir für die nächste Lernphase setzt bzw. in welchem Bereich Du Dich verbessern willst:			
	Datum	Unterschrift	Klassenlehrer/ Tutor

Abb. 5 Seite aus dem Daltonplaner zur Reflexion und Selbsteinschätzung

Umsetzung des Unterrichtskonzepts. So wie jeder anders lernt, lehrt auch jeder anders. Jeder Lehrer verfügt über Materialien, die nach seiner Erfahrung hilfreich sind für die vielfältig ausgeprägten und immer individuellen Lernprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Für die Selbstständigkeitsstunden kommt hinzu, dass der Lehrer vor der Stunde nicht weiß, welche Schüler zu ihm und damit, welche Anforderungen auf ihn zu kommen. Demnach muss er flexibel reagieren können, wenn er die Schüler auf ihrem Lernweg unterstützen möchte. Eine Grundausstattung, wie eingeführte Lehrwerke, Wörterbücher, Lernplakate, diverse Arbeitsblätter etc., wird ergänzt durch Zusatzmaterialien wie Lernkarteien, Anschauungsmodelle, Computer zur Nutzung neuer Medien, Experimentiersets.

Lehrer gleicher (Haupt-)Fächer haben ihre Räume soweit möglich in den gleichen Fluren und Trakten des Schulgebäudes. Daher kann ein Schüler, beispielsweise wenn er bei dem Lehrer seiner Wahl in einer Daltonstunde keinen Platz mehr bekommen hat, leicht zu einem anderen Fachkollegen wechseln.

Sonderräume: Raum der Stille – Selbstlernzentrum

Manche Aufgaben erfordern ein hohes Maß an Ruhe und Konzentration. Zudem brauchen manche Schüler zum Lernen absolute Ruhe. Um dem gerecht zu werden, gibt es den Raum der Stille, in dem die Aufsicht – nicht zwingend ein Lehrer – für absolute Ruhe bürgt. Der Raum der Stille wird durch überdurchschnittlich viele Schüler genutzt, was zu einer Verringerung der Schülerfrequenz bei jedem einzelnen Kollegen führt. Andere Aufträge, die einen Computerarbeitsplatz benötigen, erledigen die Schüler im Selbstlernzentrum, das den gesamten Schultag über geöffnet ist. Um einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet zu üben, benötigen die Schüler einen PC-Credit, der bestätigt, dass sie für ihre Daltonaufgabe tatsächlich einen Computerarbeitsplatz benötigen (s. Abb. 1 Daltonplaner-Doppelseite). Im Rahmen alternativer Prüfungsformen können hier auch unter Aufsicht einer Lehrkraft Prüfungen am PC abgelegt werden.

Der Lehrer als Lernberater

Die Lehrerrolle hat sich positiv verändert. Die Lehrer führen im Unterricht der Selbstständigkeitsstunden nicht aktiv eine bestimmte Lerngruppe. Im Gegensatz zu häufig im Klassenunterricht angewandten Methoden, fragt in den Daltonstunden derjenige zu dem Zeitpunkt, da er die Frage hat – und zwar denjenigen, von dem er glaubt, dass er ihm am besten helfen kann: Mitschüler, eigene (Fach-)Lehrer oder andere Lehrer. Schüler gehen häufig zu Lehrern, die sie mögen, weil sie diese vielleicht aus früheren Jahren kennen. Dies ist von Vorteil, weil sich in einer angenehmen Atmosphäre besser und nachhaltiger lernen lässt. Auch für einen als Lehrer ist es schön, den Kontakt zu den Schülern nicht zu verlieren, auch wenn man die Klasse nicht mehr unterrichtet.

Ein interessanter Aspekt ist häufig zu beobachten: Bitten Schüler einen Lehrer in einem (für diesen) fremden Fachbereich um Hilfe, begeben sich beide gemeinsam auf die Suche nach einer Lösung. Die Rolle des Lehrers wechselt zwangsläufig von einem Wissensspeicher hin zu einem Lernberater, was insbesondere vor dem Hintergrund sich wandelnder Anforderungen an Schule, wie sie z. B. in der Einführung zentraler Prüfungen zum Ausdruck kommt, eine wertvolle Errungenschaft ist. Den entscheidenden Vorteil kann man darin sehen, dass dieser Rollenwechsel nicht verordnet werden muss, sondern sich vielmehr von selbst ergibt.

Schüler wenden sich zudem nicht nur bei Verständnisproblemen an ihren Lehrer. Ein unsicherer Schüler kann die Daltonstunde beispielsweise dazu nutzen, dem Lehrer schon einmal seine Bearbeitungen zu zeigen. Von dessen Rückmeldung gestärkt, traut er sich

in der nachfolgenden Unterrichtsstunde eher, seine Ergebnisse auch vorzutragen oder sich am Unterrichtsgeschehen aktiv zu beteiligen.

Daltonstunden können auch dazu genutzt werden, bei (verhaltens-)auffälligen Schülern nachzufragen, ob es beispielsweise im Elternhaus oder Freundeskreis Probleme gibt, ohne dass es die gesamte Lerngruppe mitbekommt.

Lernende Schule

Unser Unterrichtskonzept ist kein starres Gebilde. Wir entwickeln uns ständig fort, wobei alle Beteiligten eingebunden sind. In jeder Lehrerkonferenz ist das Dalton-Projekt fester Bestandteil der Tagesordnung. Hier werden einerseits die „kleinen Alltagsprobleme“ (beispielsweise: Was mache ich, wenn ein Schüler nicht arbeiten will? Wie verfahren wir, wenn eine Schülergruppe auf Exkursion ist?) besprochen und geklärt. Andererseits berichtet hier die Steuerungsgruppe „Schulentwicklung“ von aktuellen Planungsergebnissen zur Weiterentwicklung, stellt diese zur Diskussion und Abstimmung – auch in den übrigen Schulgremien. Die Steuerungsgruppe ihrerseits erhält Anregungen, Wünsche und natürlich auch kritische Rückmeldungen außer von den Kollegen vor allem aus den „Meckerrunden“ genannten Evaluationszirkeln, welche durch die Schulleitung regelmäßig für Schüler und Eltern angeboten werden. Grundsätzlich kann jeder mitmachen und sich einbringen; der Weg ist also abgekürzt im Vergleich zur reinen Gremienarbeit. So prägen flache Hierarchien und „kurze Wege“ unsere Arbeit. In modernen und adäquaten Moderationsverfahren bringen die Angesprochenen nicht nur ihre Kritik zum Ausdruck, sondern werden stets aufgefordert, Lösungsvorschläge zu unterbreiten. Damit die Mitglieder der Steuerungsgruppe nicht die „Räder neu erfinden“ müssen, werden regelmäßig unsere Partnerschulen in den Niederlanden besucht und die Ergebnisse der eingangs erwähnten externen Evaluationen in der Weiterentwicklung der Unterrichtskonzeption berücksichtigt. Eine ähnliche Funktion hat der im September eines jeden Jahres von der Dalton Vereinigung Deutschland veranstaltete Daltonkongress. Hier tauschen interessierte Schulen ihre Erfahrungen in der Schulentwicklung aus.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Lehrerschaft wurde gestärkt, wie am Beispiel der Lernplanerstellung gezeigt werden kann. An dem enormen Pensum, die Lernpläne für alle Stufen erstmalig zu erstellen, hat die Lehrerschaft des Gymnasiums Alsdorf drei volle Schuljahre gearbeitet. Dabei entwickelte sich echte und nachhaltige Teamarbeit, die sich fortsetzt in einer engen Abstimmung parallel unterrichtender Kollegen während des Schuljahres, gemeinsamer Erstellung der zur selbstständigen Erarbeitung nötigen Materialien und der fortwährenden Evaluation der Lernpläne. Gerade der letzte Punkt, den wir unter Schüler- und Elternbeteiligung verfolgen, führt unseres Erachtens zu einer stetigen Verbesserung der Unterrichtsqualität, weil das schulinterne Curriculum kein statisches Gebilde mehr ist, sondern fortwährend weiterentwickelt wird. Dies stellt auch kursübergreifende Standards für zentrale Abschlussprüfungen sicher. Zudem fällt das Erstellen der Lernpläne mit wachsender Erfahrung und einem wachsenden Pool an „alten“ Plänen immer leichter. Durch die auch beim zentralen Erstellen des Stunden- und Klassenarbeits-/Klausurplans unterstützte Teamarbeit (Klassenarbeiten in parallelen Lerngruppen werden zeitgleich geschrieben), kann man die Arbeit untereinander aufteilen: Der erste Kollege entwirft beispielsweise den Lernplan und die Klassenarbeit für Lernphase 1, der nächste stellt die Klassenarbeit usw. Die anderen Kollegen dienen als Korrektiv, neue Kollegen werden „sanft“ in das System eingeführt, junge Kollegen bringen neue Ideen und Methoden mit und profitieren von der Erfahrung der „alten Hasen“.

Jeder weiß, dass sich Teamarbeit nicht erzwingen und auch nicht auf bestimmte Zeiten festlegen lässt. Regelmäßige Treffen wären bei der gemeinsamen Arbeit unangebracht, da es zeitweise viel zu besprechen gibt, manchmal aber auch gar nichts. Im Gymnasium

Alsdorf treffen sich die Lehrer dann, wenn es nötig ist und nehmen von daher den pädagogischen Grundsatz „Verantwortung“ wahr. Außerdem ist der Grad des parallelen Arbeitens durchaus unterschiedlich. Während manche Kollegen nur die Zielvorstellungen einer Unterrichtsreihe abstimmen, planen andere beinahe jede Unterrichtsstunde gemeinsam. Als notwendige Rahmenstruktur, die das gemeinsame Arbeiten erleichtert, dient auch hier das Lehrerraumprinzip. Lehrer mit dem gleichen Fach haben ihre Lehrerräume möglichst in räumlicher Nähe. Absprachen können so schnell in der 5-Minuten-Pause getroffen werden. Gemeinsam erstelltes Material für die Selbstlernarbeit kann gemeinsam genutzt werden, indem es beispielsweise in den Daltonstunden auf den Flur gestellt wird, so dass Schüler beider Räume damit arbeiten können. Außerdem erfolgt ein reger Austausch über das Intranet der Schule, in dem nicht nur alle Lernpläne gespeichert werden, sondern jede Fachschaft Materialien wie Arbeitsblätter, Klassenarbeiten usw. einstellen kann. Auf diese Weise können diese gemeinsam genutzt und weiterentwickelt werden.

Literatur – Quellen – Links

- [1] Auf eine geschlechterdifferenzierte Schreibweise wird im Folgenden aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet.
- [2] SchulG NRW (2012). Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen 2005, zuletzt geändert 15.08.2015
- [3] Parkhurst, H. (1922). Education on the Dalton Plan. New York: Dutton & Company, New York 1922
- [4] vgl. dazu die ausführlichere Darstellung von Paul Hendriks in: Heft 1 der Schriftenreihe zur Daltonpädagogik, DVD 2012
- [5] Eichelberger, H. (2002). Einführung in die Daltonplan-Pädagogik, Innsbruck: Studienverlag
- [6] Popp S. (1999). Der Daltonplan in Theorie und Praxis, Heilbronn: Studienverlag
- [7] Kohlberg, W. D. et al. (2006) Quality in School, www.qis.uni-osnabrueck.de/index.htm zuletzt besucht am 30.09.2008
- [8] Bock, W./Elvers, R./Handke, D. (2016) Individuelle Förderung nach dem Dalton-Plan am Gymnasium Alsdorf – Ein Beispiel für pragmatische Schulentwicklung in: Kunze, I. & Solzbacher, C. (Hrsg.), Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler: Schneider.
- [9] Förderkonzept des Gymnasiums der Stadt Alsdorf (2008). <http://daltongymnasium-alsdorf.de/index.php/guetesiegel.html> zuletzt besucht am 28.04.2016
- [10] Bock, W. & Wüller, M. (2016). Flexibilisierung des Unterrichts in der Sekundarstufe II am Gymnasium Alsdorf in: Heft 6 der Schriftenreihe zur Daltonpädagogik, DVD 2016

Schutzgebühr 1 €

3. überarbeitete Auflage 2016

